

Sommer 2016



Bundesminister übergibt neue Sturm- und Flachwasserboote

Systembrückenbau in Mannswörth

Tag der offenen Tür in Melk



Willkommen in der Sommerausgabe 2016. Zum Ersten freuen wir uns über die positiven Signale in Richtung Ausbau und Erweiterung und zum Zweiten über die massive Kampfwertsteigerung im Bereich der Wasserbeweglichkeit. Der

Bundesminister für Landesverteidigung und Sport hat den österreichischen Pionieren am 9. Mai 2016 die neuen Sturm- und Flachwasserboote übergeben. Bei entsprechendem Medieninteresse nannte der Minister seine Absicht, die operativen Fähigkeiten des Heeres künftig zu stärken. Danke dafür.

Beim *Tag der offenen Tür* am Wasserübungsplatz in Melk gelang es gemeinsam mit anderen Einsatz- und Blaulichtorganisationen einen modernen, einsatzbereiten Verband zu präsentieren. Mehr als 2.000 Besucher folgten dazu der Einladung. Unter der Federführung von Major Michael Fuchs haben der Verband und der Verein der Melker Pioniere ausgezeichnete Arbeit geleistet und für entsprechenden Anklang gesorgt. Herzlichen Dank allen, die in irgendeiner Form daran mitgewirkt und zum Gelingen beigetragen haben.

Beim Brückenbau über die Schwechat in Mannswörth bewies die Technische Kompanie die Kernkompetenz in Belangen des Systembrückenbaus. Die letztlich mehr als 90 Tonnen schwere Brücke konnte planmäßig und zentimetergenau eingehoben und abgesenkt werden. Den Bericht dazu finden Sie auf den Seiten sechs bis neun.

In der 19. Kalenderwoche dieses Jahres fanden Dreharbeiten zur Produktion eines Imagevideos der Firma Palfinger statt. Die Absicht dahinter war jene, die modernen

Kräne und Hakenladesysteme redaktionell zu erfassen und daraus

Zum Inhalt

ein - für die internationale Messe in Paris gedachtes - Video zu produzieren. Besten Dank für die professionelle Unterstützung der Dreharbeiten an das Team um Oberleutnant Thomas Fuchs und Vizeleutnant Karl Rameder.

Genießen Sie nunmehr den Sommer und den Inhalt unserer Ausgabe. Wenn Sie die Truppenzeitung abonnieren wollen oder Änderungen an Ihrer Anschrift vorliegen, schicken Sie einfach ein Email an: pib3@gmx.at.

Schönen Sommer, bleiben Sie gesund und den Melker Pionieren treu. Ihr Felix Höbarth.



CHEF f. hoebarth
REDAKTEUR

Inhalt:

- Seiten 4 und 5
Vorwort der Kommandanten
- Seiten 6 bis 9
Systembrückenbau in Mannswörth
- Seiten 10 & 11
Bundesminister übergibt Sturmboote
- Seite 12
Gerätezauf - Radlader JCB 437 HT
- Seite 13
Versuche mit Quellsprengstoffen
- Seiten 14 & 15
Profis meets Profis (EVN und mehr)
- Seiten 16 & 17
Tag der offenen Tür in Melk
- Weitere Seiten
Melker Pioniere in Israel

IMPRESSUM: Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, BMLVS,
RoBauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:
BMLVS, Pionierbataillon 3, Prinzlstraße 22
3390 Melk, Tel.: 050201/ 3631501

Email: pib3@gmx.at oder
pib3.oea@bmlvs.gvat
Chefredakteur & Redaktion:
Felix Höbarth, Vzlt

Erscheinungsjahr: (seit 2004)
2016

Zeichnungen: Florian Jungreithmaier
Fotos: Archiv PiB3, BMLVS,

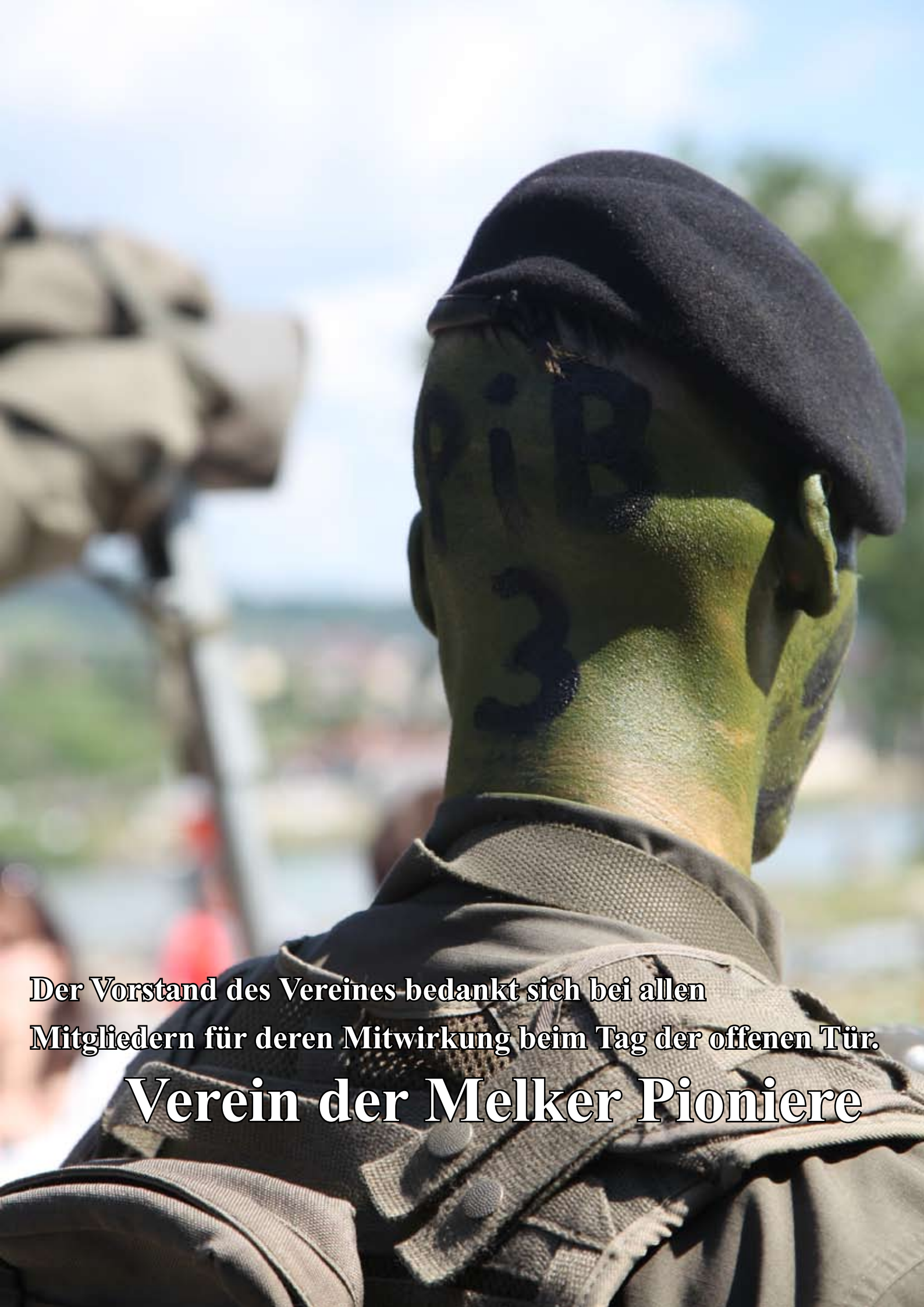
Druck:
Heeresdruckerei, Kaserne Arsenal
Objekt 12, Kelsenstraße 4, 1030 Wien

Internet:
www.melker-pioniere.at

Layoutgestaltung:
f. hoebarth

Beiträge:
Reinhard Koller, Sascha Rapolter, Thomas Schmid, Nico Hansmann, Christian Habersatter, Daniela Bacher, Gerhard Falkensteiner, Gerhard Martin, Benjamin Polt, Michael Oberaigner, Robert Martschin, Karl Rameder, BMLVS.
Titelfoto: ÖBH Christian Johannes





**Der Vorstand des Vereines bedankt sich bei allen
Mitgliedern für deren Mitwirkung beim Tag der offenen Tür.**

Verein der Melker Pioniere

Der Bataillonskommandant

Erste Beordnete Waffenübung (BWÜ) PiKp NÖ

Die erste BWÜ der PiKp NÖ wurde erfolgreich absolviert und es konnte ein gegenseitiges Kennenlernen stattfinden. Im Stationsbetrieb wurden Pioniergrundfertigkeiten aufgefrischt und neue Gerätschaften präsentiert und ausprobiert. Stimmung und Motivation waren hoch und die Vorteile für die Miliz waren zweifellos gegeben. Dennoch sollten noch für die konkreten Einsatzaufgaben der Miliz PiKp exakte Ausbildungsvorgaben, gegebenenfalls Geräte- und Anpassungen sowie klare Abgrenzungen zur Führungsstruktur getroffen werden, wobei auf den Grundsatz Einheit der Führung besonders verwiesen wird.

D-Brückenbau MANNSWÖRTH

Der D-Brückenbau für das Land NÖ in MANNSWÖRTH als Ersatzbrücke für den dringenden Neubau der Landesstraßenbrücke über die SCHWECHAT wurde rasch, effizient und ganz wichtig ohne Unfall und Verletzungen ausgeführt. An kleinen Formalabläufen dürfen noch Verbesserungen stattfinden, denn wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein. Dennoch gratuliere ich den eingesetzten Soldaten zur souveränen Pionierleistung.

Organisationsplan PiB3 „Neu“:

Die neuen Organisationspläne für die drei Pionierbataillone wurden angeordnet und sind mit 1. Juli einzunehmen. Die dazu notwendigen Personalgespräche zur Überleitung sind abgeschlossen und kein Bediensteter musste eine Verschlechterung seiner Arbeitsplatzbewertung hinnehmen. Für Einige ergab sich eine Verbesserung, jedoch konnten nicht alle gewünschten Aufwertungen erzielt werden. Die betroffenen Kameraden bitte ich um Geduld und Verständnis, zumal in den nächsten Jahren umfangreiche Pensionierungen absehbar sind. Mein ausdrücklicher Dank gebührt in diesem Zusammenhang dem hoch versierten und unermüdlich arbeitenden „Personalchef“ Herrn Major Thomas KRANAWETTER für seine umsichtigen Vorarbeiten und gewissenhaften Umsetzungen. Damit einhergehend müssen nun ebenfalls die umfangreichen Geräteausstattungen und Materialzuweisungen überarbeiten und unter Federführung der Abteilung Strukturplanung gegebenenfalls angepasst werden. Die Hauptlast ruht hier auf den Schultern unseres bewährten Versorgungsführenden Herrn ADir RegRat Johann LINSBERGER und seinem Team.

Sturmboote NEU

Am 09. Mai gab uns der Herr Bundesminister Mag. Hans-Peter DOSKOZIL die Ehre seines Besuches und übergab am fertiggestellten Melker Pionierhafen den drei Bataillonskommandanten die neuen Sturm- und Flachwasserboote. Damit wurde ein neues Kapitel der Wasserbeweglichkeit der Pioniere eröffnet.

Mit den neuen Sturm- und Flachwasserbooten können wir Pioniere im militärischen Einsatz unserer Hauptaufgabe zur Pionierkampfunterstützung eine neue Qualität zur Gewässerüberwindung verleihen. Dadurch sind wir in der Lage bis zu kompaniester Kräfte, einschließlich schwerer Infanterie-

riewaffen in einem Transportlift über Gewässerhindernisse zu bringen.

Tag der offenen Tür

Unser Tag der offenen Tür am 20. Mai war wieder ein voller Erfolg. Über 2.000 Besucher bestaunten unser neues Gerät und nutzten die Mitfahrgelegenheiten mit unserer neuen Bootsausstattung. Der damit erreichte Fähigkeitszuwachs

wurde bei unterschiedlichen Vorführungen eindrucksvoll präsentiert und begeisterte das Publikum. Damit lohnten sich einmal mehr die umfangreichen Vorbereitungen und Mühen. Mein besonderer Dank gebührt den mitwirkenden Soldaten unter der versierten Federführung des stv. Bataillonskommandanten Major Michael FUCHS.

WELL DONE - PIONIERE



**Kommandant PiB3
Oberst Reinhard Koller**

60. JAHRESTAG der MELKER PIONIERE in der 2. Republik

Am 12. Juli jährt sich zum 60-sten Mal der Einzug des damaligen Heerespionierbataillons in MELK. Unter fulminanten Jubel und großer Anteilnahme durch die Melker Bevölkerung bezog unser Vorläuferverband wieder die BIRGOKASERNE. Es war ein freudiges Ereignis nach Wiedererlangung unserer Souveränität und nach Jahren der Diktatur, eines verheerenden Weltkrieges und 10 Jahren der Besetzung durch die alliierten Streitkräfte. Diese Fakten dürfen nie vergessen werden. Wir wollen diesen Festtag etwas verspätet Mitte September gemeinsam mit unseren Partnern sowie der Bevölkerung mit einem Vorbeimarsch, einer Gerätepräsentation und vielleicht verbunden mit einem möglichen Spatenstich zum Kasernenausbau feiern.

Quo vadis Pioniere?

Im Zuge der Organisationsplanüberleitung wurde nunmehr schergewichtsmäßig die Pionierkampfunterstützung in der gepanzerten Pionierkompanie zusammengeführt und gestärkt. Mit den neuen Strukturüberlegungen auf den höheren Ebenen und der möglichen Neuausrichtung unseres vorgesetzten Kommandos der 3. Panzergrenadierbrigade als „Kommando schnelle Einsätze“ gilt es nun die gepanzerte Pionierkompanie primär in der Fahrzeug- und Geräteausstattung entsprechend auszustatten aber auch für mögliche neue Aufgabenstellungen adäquat fit zu machen. Die Melker Pioniere sind tabulos bereit ihre Fachexpertise einzubringen und gegebenenfalls auch neue Wege zu gehen. Abschließend bitte ich Sie unverzagt uns weiter die Treue zu halten.

Der Kommandant PiB3, Koller Reinhard, Oberst

Der Brigadekommandant

Geschätzte Soldatinnen und Soldaten, verehrte Leser!

Das Bundesheer ist wesentlicher Sicherheitsakteur

An Sicherheit ist gerade seit dem Anstieg der Migration nach Europa bei anhaltenden Konflikten in unserem Umfeld viel umfassender zu denken. Die jüngsten Beispiele aus vom Terror getroffenen Hauptstädten zeigen, dass ein staatlicher Sicherheitsakteur alleine nicht mehr in der Lage ist, den vielfältigen Herausforderungen zu begegnen. Vielfach muss auch von großen, *terrorerprobten Staaten* auf Kräfte des Militärs zur Aufrechterhaltung oder Wiedererlangung von Sicherheit und Ordnung zurückgegriffen werden. In Österreich haben uns die letzten Monate eindringlich vor Augen geführt, dass das Österreichische Bundesheer ein wesentlicher Sicherheitsdienstleister ist und seine Fähigkeiten zunehmend unverzichtbar sind. Das Bundesheer ist somit nicht nur mehr die *Ultima Ratio* – also die Rückversicherung für unsere Bevölkerung – sondern schon frühzeitig ein sichtbarer Akteur in unterschiedlichsten Aufgaben im Ausland oder zur Assistenz und Unterstützung der Exekutive und zivilen Verwaltung im Inland.

Das Sicherheitsempfinden und dadurch die Sicherheitsbedürfnisse der Bevölkerung haben sich zudem wesentlich verändert. Verschiedenste Bedrohungen und deren Auswirkungen auf unsere Gesellschaft sind sehr eindringlich im Bewusstsein der Österreicherinnen und Österreicher angekommen. Was bisher oft nur über Fernsehbilder aus fernen Ländern wahrgenommen wurde, ist nun spürbar geworden. Diese Entwicklungen berühren und unterliegen einer teils sehr intensiven, leider oft polarisierenden öffentlichen Diskussion. In dieser allgemein vorherrschenden *abstrakten Bedrohung* trägt das Bundesheer mit konkreten Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit bei.

Neue Ministerweisung

Eben auf Grund dieser Veränderungen verbunden mit einer gestiegenen Beitragsleistung des Bundesheeres, wurden durch den Herrn Bundesminister im März 2016 Vorgaben zur weiteren Anpassung erteilt. Die Anpassungen sind dabei nicht ressourcengetrieben, sondern haben eine Anhebung der allgemeinen Einsatzbereitschaft zum Ziel. Als die herausragende Planungsvorgabe des Herrn Bundesminister gilt es, die Einsatzkräfte des ÖBH zu stärken. Diese Vorgabe ist höchst erfreulich und wird von der 3. Panzergrenadierbrigade voll unterstützt. Nach Abschluss aller Maßnahmen wird jedenfalls an der personellen, materiellen und qualitativen Einsatzbereitschaft zu messen sein, ob der klaren Vorgabe des Herrn Bundesministers zur Stärkung der Einsatzkräfte tatsächlich entsprochen werden kann. Derzeit werden hierzu intensive Beurteilungen auf verschiedenen militärischen Ebenen angestellt. Bis 10. Juni sind entsprechende Vorschläge durch den Generalstab an den HBM vorzulegen. Trotz absehbarer weiterer Strukturveränderungen sind die innerhalb der Brigade bereits begonnen Überleitungsmaßnahmen (wie beim Pionierbataillon 3 oder beim Panzerbataillon 33) unverändert weiter fortzuführen.

Sicherheitsmilliarde +

In Bezug auf das Budget unserer Streitkräfte ist nach weit über einem Jahrzehnt immer wiederkehrender schmerzhafter Einschnitte endlich eine Trendumkehr eingetreten. Bis 2020 sind dem ÖBH jedenfalls wieder mehr Mittel zugesagt. Damit sollen u.a. Maßnahmen zur Attraktivierung des Dienstes (für Kader und Grundwehrdiener), zur allgemeinen Modernisierung, zur Verbesserung des Schutzes, der Verbesserung der Mobilität der Verbände bzw. der Infrastruktur gesetzt werden.



**Bild oben:
Bgdr Christian Habersatter**

Assistenzeinsatz/Migration

Aufgrund weiterer Abstellung von Kräften für den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz zur Unterstützung des BMI bzw. der Polizei wird die ursprünglich für den Juni geplante Brigadeübung *Dynamic Response 2016* nun nicht mehr als Brigadeporhaben durchgeführt. Für den Dienst zur Überwachung der *grünen Grenze* im Assistenzeinsatz/Migration ist nun auch der Einsatz von Grundwehrdienern vorgesehen – die *Dritte* stellt hier mit zwei weiteren Kompanien einen wesentlichen Kräfteanteil!

60 Jahre 3.Panzergrenadierbrigade

Heuer feiert die 3.Panzergrenadierbrigade ihr 60-jähriges Bestehen. Hierzu wird am 02. Juli ein militärischer Festakt mit unserer Partnerstadt Krems durchgeführt. Wir wollen dabei einen gemeinsamen Rückblick auf die bewegten 60 Jahre wagen und über die bemerkenswerten Leistungen unserer Soldatinnen und Soldaten informieren.

Die Zukunft

Die kommenden Wochen werden zeigen, in welche inhaltliche Richtung die 3.Panzergrenadierbrigade und ihre Bataillone als Folge der erneuten Reformanstrengungen marschieren werden. Eine weitere Profilschärfung ist jedenfalls zu erwarten. Ohnedies ist der Erhalt bzw. teilweise Ausbau unserer militärischen Fähigkeiten weiter voranzutreiben.

Das Bestehen im Einsatz bleibt das Maß aller Dinge!

Vor allem sind die Vorbereitung auf einsatzwahrscheinliche Aufgaben wie der Unterstützung und Assistenz im Inneren oder die Teilnahme am Internationalen Krisenmanagement noch stärker in den Mittelpunkt stellen.

Diese Aufgaben erfordern vermehrt kurze Reaktionszeiten und umfassende Handlungssicherheit in der Aufgabenerfüllung im zivilen und urbanen Umfeld. Das Beherrschen infanteristischer Grundfertigkeiten stellt dabei unverändert eine wesentliche Voraussetzung dar.

Dritte Vorwärts! Mag. Christian Habersatter, Brigadier





Brückenbau über die Schwechat

Neuerliche Unterstützungsleistung für das Land
Niederösterreich. Technische Kompanie baut
Ersatzbrücke in Mannswörth.

Ein Bericht von Oberleutnant Nico Hansmann



Bereits im Jahr 2014 stellte das Land Niederösterreich einen Antrag an das Österreichische Bundesheer zur Errichtung einer Systembrücke über die Schwechat in der Gemeinde Mannswörth. Die in die Jahre gekommene Stahlbetonbrücke der Landesstraße 2064 muss, um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden, neu gebaut werden. Damit während des Neubaus - von Mai bis November 2016 - ein Übergang zur Verfügung steht, errichtete die Technische Kompanie mit knapp 70 Soldaten eine D-Brücke.

Die Bauform Z3eN30 (2-wandig – 2-stöckig – verstärkt mit drittem Gurt) ist notwendig, um eine Spannweite von 61 Meter ohne Zwischenunterstützung zu ermöglichen. Da diese Bauform nicht in den militärischen Vorschriften vorhanden ist, musste die Firma *SyKo-Mat System-konstruktionen GmbH* eine statische Berechnung durchführen und die Brücke hinsichtlich der richtigen Bauausführung abnehmen.

Der Bauplatz war dermaßen eingeschränkt, dass weder eine Errichtung durch Vorschub noch eine Lagerung von D-Gerät Vorort möglich war. Aus diesem Grund wurde die D-Brücke auf der bestehenden Brücke erbaut und die einzelnen Brückenelemente – just in time – aus Melk angeliefert. Um auch in sechs Metern Höhe noch arbeiten zu können, mussten neben der D-Brücke auch noch zwei Bagerüste links und rechts Platz finden. Zusätzlich errichtete die zivile Firma parallel dazu die Widerlager.



Brückenbau über die Schwechat

Auch dies führte immer wieder zu Platzproblemen. Um das Ganze weiter zu verknoten, musste während der Errichtung immer ein Weg für Fußgänger und Radfahrer frei bleiben, welche nicht immer ein Verständnis für die Bauarbeiten hatten. Der Bau wurde, nebst Zuführung der einzelnen Elemente durch einen neuen Radlader JCB 437, mit einem Teleskoplader Manitou 2150 und einem Frontladekran 76mt auf einem MAN TGS418 8x8 durchgeführt.

Der Bau an sich teilte sich in 2 Phasen: In Phase 1 wurde ein Wandelement, bestehend aus 4 Hauptträgerdreiecken, liegend am Boden zusammenschraubt.

In Phase 2 wurde dieses Element mittels Kran eingehoben und mit dem vorherigen Element verbunden. Nach je zwei Feldern erfolgte ein Vorschub der Brücke auf Rollenkästen. Mit dieser Bauweise wurden die 21 Felder (Anfangs- und Endfeld besteht jeweils nur aus halben Dreiecken) in nur fünf Tagen errichtet. Am 22. April wurde die 90 Tonnen schwere Brücke von zwei Mobilkränen, welche sechs Stunden zum Aufstellen benötigten, in nur einer Stunde auf die betonierten Widerlager gehoben.

Am 21. April haben sich die Kräne der 350mt bzw. 400mt Klasse auf der Baustelle eingefunden und benötigten sechs Stunden bis sie betriebsbereit waren. Am 22. April erfolgte in nur einer Stunde der Einhub der 90 Tonnen schweren Brücke.

Nachdem die Brücke korrekt auf den Lagern platziert wurde, wurden die Fahrbahnplatten verlegt und die Brücke dem Land Niederösterreich übergeben.

Gesamt betrachtet, war der Bau der Brücke eine spannende Herausforderung für das Kader und definitiv ein Höhepunkt der Ausbildung für die Rekruten des ET 01/16.



Bild oben:
Autor und Planungsoffizier Oberleutnant Nico Hansmann.

Bildquellen: ÖBH Christian Johannes, Nico Hansmann, Gerhard Falkensteiner, Archiv PiB3

Im April dieses Jahres standen Melker Pioniere zum Bau einer Ersatzbrücke über die Schwechat bei Manns-
wörth im Einsatz. Die aus Stahlfachwerken bestehende Brücke dient nach Fertigstellung dem Land Nieder-
österreich als Ersatzbrücke für die sanierungsbedürftige Stahlbetonbrücke. Die Herausforderungen fanden sich
dabei in der Stützweite und der dadurch notwendigen Bauform.



Bild:
Brückenoffizier Gerhard Falkensteiner.

Von den zwölf knapp 300 PS starken Booten bleiben drei in der Technischen Kompanie, die restlichen neun Boote finden in der Übersetzkompagnie (künftig *Pionierkompanie wasserbeweglich*) Verwendung.



Bundesminister übergibt ne

Österreichische Pioniere freuen sich über das Watercat M9



Am Montag, den 9. Mai 2016 übergab der Bundesminister für Landesverteidigung und Sport Mag. Hans Peter Doskozil in Begleitung des Generalstabschef General Othmar Commenda 20 neue Sturm- und Flachwasserboote an die Pioniere.



„Es ist meine Absicht, die operativen Fähigkeiten des Heeres zu stärken und weiter auszubauen“, so der Minister. Die Übergabe fand am Wasserübungsplatz im Pionierhafen Melk statt.



Die neuen Boote sind für den Einsatz der wasserbeweglichen Pioniere ein wichtiger Bestandteil **(Bild links)**. Gerade bei Hochwasserkatastrophen sind Sturm- und Flachwasserboote eine unverzichtbare Ausrüstung. Zwölf Boote erhielt das Pionierbataillon 3 in Melk, vier Boote kamen jeweils zum Pionierbataillon 1 in Villach sowie zum Pionierbataillon 2 in Salzburg. Die besonders schnellen und wendigen Sturmboote, dienen beispielsweise zum raschen Übersetzen von Infanterie.



„Es ist meine Absicht, die operativen Fähigkeiten des Heeres zu stärken und weiter auszubauen“, so der Minister.

Ein Sturmboot hat einen 300 PS starken Dieselmotor und erreicht eine Fahrgeschwindigkeit von rund 65 km/h. In einem Boot können bis zu zehn Personen transportiert werden. Zusätzlich sind die Boote mit einem Breitbandradar, GPS, einem Echolot und Suchscheinwerfern ausgestattet. Damit sind sie auch in der Nacht einsatzfähig.



Mai 2016

neue Sturm- und Flachwasserboote

Neuerliche Kampfwertsteigerung bei Pioniermaschinen

• Radlader JCB 437 HT



Die Bilderleiste zeigt einen der beiden neuen Radlader von JCB. Die speziell für den Einsatz im schwierigen Gelände entwickelten, allradgetriebenen Fahrzeuge werden künftig im Pioniermaschinenzug der Technischen Kompanie eine zentrale Rolle spielen.

Der Lader ist mit einem 6,7 Liter Sechszylinder-Dieselmotor mit Turbolader ausgestattet, der knapp 180 PS leistet. Zudem bieten die Radlader dem Bediener ein Höchstmaß an Sicherheit am Arbeitsplatz. Hervorragende Rundumsicht, rutschfeste Oberflächen und gefilterte Kabinenluft sind nur einige der Details.

Das Knickgelenk ist als Schwerlast-Kastenprofil konstruiert und somit deutlich robuster als einzeln verschweißte Platten. Die Lenkzylinder sind weit oben angebracht und damit gut gegen Stöße und Beschädigungen geschützt.

Das Fünfganggetriebe mit Wandler-überbrückung liefert in den Gängen 2–5 eine verlustfreie und damit sparsame Kraftübertragung. Die feinere Übersetzung erlaubt niedrigere Drehzahlen in den einzelnen Gängen.

Technische Daten:

Gesamtlänge: 6,9 m

Höhe bis Auspuffende: 3,2 m

Gesamtgewicht: 14.788 kg

Standard-Schaufelinhalt: 2,7 m³

In der nächsten Ausgabe:

Pioniere im Assistenzeinsatz zur Grenzraumüberwachung

150 Jahre Seeschlacht von Lissa

Vizeleutnant in Ruhe Johann Kropf feiert 100-jährigen Geburtstag



CSI MANNSWÖRTH - SPRENGTECHNIK DER ANDEREN ART

Auf Anfrage des *Austrian Institut of Technologie*, um bei der Beseitigung der alten Straßenbrücke in Mannswörth zu helfen, wurden seitens der Streitkräfte Vizeleutnant Klaus Steinkellner, Offiziersstellvertreter Markus Seewald von der Heerestruppendschule, sowie Vizeleutnant Robert Martschin von den Melker Pionieren mit der Planung und der Durchführung betraut.

Diese Arbeiten fanden am 29. April und am 2. Mai 2016 statt. Gemäß Vorgabe *Austrian Institut of Technologie*, sollte die Brücke mit Quellsprengstoff versehen werden, um mit Sensoren die entstehende Zerspannung und somit die Vorschwächung der Brücke aufzunehmen und dementsprechend dokumentieren zu können. Hierzu wurden zwei Trennschnitte berechnet, welche im Bereich einer Unterstützung sowie auf der Fahrbahndecke im Bereich der Zug- und Druckeisen angeordnet wurden. Die Trennschnitte bestanden aus jeweils einer Bohrlochreihe, in welche der Quellsprengstoff eingefüllt wurde.



Bei diesem Verfahren ist wichtig, dass die Kerntemperatur des Bohrloches mit der Wassertemperatur des Sprengstoffes aufeinander abgestimmt werden. Ebenfalls spielt die Umgebungstemperatur eine wichtige Rolle, da je nach Wärme oder Kälte, Verzögerungs- bzw. Beschleunigungsmittel beigefügt werden müssen. Da der Quellsprengstoff toxisch reagiert, ist es unbedingt notwendig, eine dementsprechende Schutzausrüstung zu tragen (Schutzbrille, Atemmaske, Handschuhe etc.).

Dabei soll nur eine Vorschwächung, jedoch kein unkontrollierter Einsturz der Brücke entstehen. Anschließend wird mit schwerem Abbruchgerät - eventuell ein Bagger mit Hydromeißel - mit dem Abtragen der Brücke begonnen. Der wesentliche Vorteil bei dieser Art der Beseitigung ist jener, dass der Zwang der Brücke (Vorspannung) bereits zum großen Teil entfernt wird. Die Baggerarbeiten können nun wesentlich schneller und effektiver bewältigt werden.

Die reibungslose Zusammenarbeit zwischen einer zivilen Institution und dem Österreichischen Bundesheer konnte auch in diesem Fall wieder doppelt unterstrichen werden. Für die Melker Pioniere waren dies neuerlich wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Quellsprengstoffen. (Quellen: Robert Martschin, Bilder: Gerhard Martin ÖBH)

Angelobung in Oberndorf an der Melk

Am 22. April 2016 lud die Marktgemeinde Oberndorf an der Melk gemeinsam mit den Melker Pionieren zur Angelobung von mehr als 600 Grundwehrdienern.

Die Gemeindeführung unter Bürgermeister Franz Sturmlechner bestach gemeinsam mit den beteiligten Organisationen durch beherrzte und engagierte Mitwirkung. Herzlichen Dank dafür und dafür, dass sie den motivierten Rekruten eine erstklassige Plattform geboten haben.

(Bild: dabrandl.com)



Am 12. April 2016 trafen sich Spezialisten der EVN, unter der Leitung von Herrn Johannes Holzmayr, mit Pionieren aus Melk, unter dem Kommando von Vizeleutnant Robert Martschin, um für ein etwaiges Katastrophenszenario dementsprechende Maßnahmen bei Ausfall des Stromnetzes im schwierigen Gelände zu besprechen und in weiterer Folge vorzuüben.

Hierbei wurden im Detail Szenarien besprochen und geübt, welche im sehr schwer zugänglichen Gelände passieren könnten. Weiters wurde angenommen, dass eine Unterstützung aus der Luft mittels Hubschrauber, aufgrund sehr schlechter Witterungsverhältnisse nicht möglich sei. Dies bedeutet nun im Wesentlichen, dass sämtliche Gerätschaften der EVN sowie das Spezialgerät der Pioniere mittels Muskelkraft - notfalls auch zu Fuß - in das betroffene Gebiet zu transportieren sind.



Im Falle der EVN, bedeutet das einen Turm von 16 Meter Höhe mit einem Gesamtgewicht von circa zwei Tonnen (inkl. der notwendigen Anbauteile) in bis zu zwei Meter große Einzelteile zu zerlegen und zu transportieren. Seitens Pionierbataillon würde eine Sonderbauweise des *G II-Gerüsts* der Dieselramme zum Einsatz kommen. Dieses wäre ebenfalls in handliche Einzelteile zu zerlegen und so ins Einsatzgebiet zu verbringen. Das Rammgerüst dient



dann als Aufrichtbock für den 16 Meter hohen Strommasten. Auf die besonders schweren Teile, wie Elektrowinde bzw. Ballast, würde in diesem Falle verzichtet. Die Winde wird durch einen 3,2 Tonnen-Greifzug ersetzt und der benötigte Ballast als Gegengewicht wird durch ein berechnetes Abspannungsnetz aus Verzurrgurten ermöglicht.

Zusätzlich zum schwierigen Gelände ist es eine weitere Herausforderung, dass das standardisierte Rammgerüst mit der dafür vorgesehenen Seilführung nicht verwendet werden kann. Hierzu wurden Berechnungen bezüglich „Schrägstellung der Mäkler-Säule“ sowie der Zugstangen, welche nunmehr den Druck in der Umkehrfunktion aufnehmen müssen, angestellt. Da sämtliche Berechnungen im „grünen Bereich“ waren, wurde am EVN-Gelände in St. Pölten praktisch aufgebaut. Nach einigen kleineren

Korrekturen konnte am 20. April den verantwortlichen Leitern der EVN sowie unserer Militärführung das Ergebnis präsentiert werden. Beide Seiten lobten die vorangegangenen Arbeiten und bekräftigten einmal mehr die außerordentlich gute Zusammenarbeit zwischen EVN und den Melker Pionieren.

Behördliche Schiffsführer vereint

Am 24. Mai 2016 war die Übersetzkompanie (ÜbsKp) eingeladen, sich im Rahmen eines Seminars der Bundespolizei am Truppenübungsplatz Allentsteig zu präsentieren. Dieses jährlich stattfindende Seminar ist eine Fortbildung aller Ausbildungsverantwortlichen der Bundespolizei im Wasserdienst sowie Vertretern des Innenministeriums und vereint damit behördliche Schiffsführer aus ganz Österreich. Im Rahmen dieses Seminars präsentierte die ÜbsKp unter Führung von Oberleutnant Polt Benjamin einerseits in einem Briefing das Einsatzspektrum der Melker Pioniere mit Schwergewicht auf Wasserdienst, andererseits wurden den Schiffsführern die neuen Boote präsentiert. Das Unternehmen ist als voller Erfolg zu werten, da alle Beteiligten großes Interesse zeigten und nur positive Stimmen zu vernehmen waren. Dies ist ein erster Schritt, um die Zusammenarbeit mit der Bundespolizei im Wasserdienst zu intensivieren und bestens auf die zukünftigen Herausforderungen im Rahmen von sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsätzen vorbereitet zu sein.



Text und Bildquelle: Oberleutnant Benjamin Polt

DAUERLÄUFER

Sicher ist sicher. Dafür sorgen wir durch den Ausbau und die laufende Wartung unserer Kraftwerke und garantieren so eine sichere Energieversorgung in Niederösterreich – überall, zu jeder Zeit. Infos auf www.evn.at

EVN Die EVN ist immer für mich da.

Strom aus 100 % heimischer Erzeugung.

[facebook.com/evn](https://www.facebook.com/evn)

Pionierbataillon 3 und Verein Melker Pioniere luden zum Tag Mehr als 2.000 Besucher am Wasserübungsplatz



Bereits am Freitag, den 20. Mai luden die Melker Pioniere zum Behörden-Informationstag sowie zum Tag der Schulen und am darauf folgenden Samstag zum Tag der offenen Tür. Mehrere tausend Besucher folgten der Einladung zum erlebnisreichen Event auf den Wasserübungsplatz in Melk. Neben dynamischen Gefechts- und Leistungsvorführungen boten die Pioniere gemeinsam mit Blaulicht- und Einsatzorganisationen ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.

Beim Behörden-Informationstag am Freitag folgten Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Militär der Einladung des Kommandanten. Dabei ging es darum, die Neuerungen in-

nerhalb des Verbandes und die damit verbundenen Fähigkeiten darzustellen.

„Durch die moderne Ausstattung an Fahrzeugen und Maschinen sowie die absehbare Erweiterung der Kaserne sind die Weichen in Richtung eines modernen, kaderstarken und einsatzbereiten Verbandes in Melk gestellt. Die Hauptaufgabe ist die Kampfunterstützung, als wesentliche Kernkompetenz bleibt die Hilfe nach Naturereignissen außergewöhnlichen Umfangs“, so Reinhard Koller. Dem Tag der offenen Tür am Samstag folgten mehr als 2.000 interessierte Besucher.

g der offenen Tür atz in Melk



Wir bedanken uns bei den Mitwirkenden:

- Wildbach- und Lawinenverbauung (Sektion W, NÖ, B)
- Niederösterreichischer Zivilschutzbund
- Österreichischer Kameradschaftsbund (ÖKB) Melk
- ÖAMTC
- Kraftfahrzeugmuseum Sigmundsherberg (Ottokar Pessl)
- Fa. Karoline Wagner & Söhne (Handel mit Kriegslandfahrzeugen)
- Panzergrenadierbataillon 35
- Panzerbataillon 14
- Panzerpionierbataillon 4 (Deutsche Bundeswehr)
- Heerespersonalamt
- Kat.-Zug der Rettungshundestaffel
- Verein Historische Landtechnik Österreich
- Polizeiinspektion Melk
- Freiwillige Feuerwehr Melk
- Rotes Kreuz Bezirksstelle Melk
- Werkstattausrüster Trauninger (Quad)
- Hüpfburg von der Raiffeisenbank Mittleres Mostviertel
- Modellbaustelle Wachau
- Trailhof Lunz am See
- Heersportverein Modellbau Wien Breitensee
- Offroad-Club-Gaming (OCG)
- Pionierbund Kems-Mautern
- Marinekameradschaft Babenberg Traisental
- Schifffahrtsaufsicht Krems
- Heli-Line
- P3tv

Alle Bilder Quelle: Archiv PiB3

Von 6. bis 12. April war eine 14-köpfige Reisegruppe, bestehend aus aktiven und ehemaligen Angehörigen des Pionierbataillon 3, auf einer Studienreise in Israel. Organisiert und zu jeglicher Zufriedenheit geleitet wurde die Reise von einem umtriebigen Unteroffizier der technischen Kompanie. Den Ausgangspunkt für diese Reise stellte die Teilnahme am internationalen Gilboa-zwei-Tages-Marsch dar.

Der Bergzug des *Gilboa* ist ein Höhenzug in Nordisrael an der Grenze zum Westjordanland, erhebt sich östlich der Jesreelebene bis zu einer Höhe von 508 Meter und erstreckt sich in südöstlicher Richtung über etwa 20 Kilometer.

Die Marschstrecken führten an beiden Tagen jeweils über eine Länge von 20 Kilometer entlang der malerischen Hänge des Bergzuges, welche durch üppige grüne Landschaften und einer vielfältigen Fauna bestachen. Die Bewältigung der Maximaldistanz an beiden Tagen vermittelte den Teilnehmern einen detaillierten Eindruck des gesamten Höhenzuges – mit allen Höhen und Tiefen.

Besonderes Interesse galt der pioniertechnischen Realisierung der Grenze zwischen Israel und dem Westjordanland, welche abschnittsweise parallel zur Marschstrecke verlief. Stachelbandrollensätze, Panzergräben, richtige Grenzzäune, gefolgt von einem weiteren Stachelbandrollensatz auf einer Tiefe von etwa 100 Metern gestaffelt und mobilen Patrouillen zur Abrundung der Video- und Drohnenüberwachung liesen das eine oder ande-

re, von der ein Türkl mit Seitenteilen Diskussion in Österreich zerrüttete Herz, höher schlagen.

Die ersten Tage der Reise, während der Marschphase, nächtigte die Gruppe in Nazareth, der Heimatstadt Maria und Josephs gemäß dem Evangelium. Nazareth ist mehrheitlich von Muslimen und Christen bewohnt und versprüht einen orientalischen Charme par excellence. So nutzte die Gruppe die lauen Abende für eine eingehende Besichtigung der Altstadt sowie des Marktes und genoss die arabische Gast- und Bewirtungsfreundlichkeit. Ebenso wurde die *Verkündigungskirche* besichtigt, an deren Ort der Erzengel Gabriel der Jungfrau Maria die bevorstehende, unbefleckte Empfängnis verkündete. Einen weiteren Ausflug unternahm die Gruppe zum *See Genezareth*, wo wir auf den Spuren des christlichen Erlösers wandelten. Trotz Selbstversuch konnte niemand sich so frei von jeglicher Schuld fühlen, dass er über das Wasser des Sees trockenen Fußes gehen konnte.

Nach positiver Absolvierung des Marsches durch alle Teilnehmer verlegte die Gruppe nach Tel Aviv. Eingehend wurde der Strand, das Stadtzentrum allgemein und einheimische Lokaltäten frequentiert. Äußerst positiv hervorzuheben ist die Bereitschaft der Einheimischen einem *Auswärtigen* weiter zu helfen. Sei es mit Empfehlungen bezüglich der Restaurantwahl oder bei anderen Anliegen. Von Tel Aviv aus wurde ein Tagesausflug nach Jerusalem, der Hauptstadt Israels unternommen. Hierbei stand der Tempelbezirk im Fokus.

Die Verbandsführung bedankt sich bei den Teilnehmern, im Besonderen bei Michael Oberaigner und Martin Nichterl für die Organisation und Abwicklung des Vorhabens.



ht aus dem Heiligen Land

von Wachtmeister Michael Oberaigner



Der Tempelbezirk ist eine religiöse Kultstätte für Christen, Juden und Moslems gleichermaßen. Ein Besuch der *Klagemauer* stand ebenso am Programm, wie der Besuch der Altstadt und des *Mahane Yehuda Marktes, Shuk* genannt.

Während des gesamten Aufenthalts konnten die vielfältige Kultur und die gewiss zahlreichen Facetten Israels doch ganz gut aufgenommen werden. Auch ist der *Verein der Melker Pioniere* für seine Unterstützung besonders zu erwähnen. Mit einem Reisekostenzuschuss von 40 Euro je Vereinsmitglied konnte beispielsweise die Teilnahmegebühr für den Marsch und die Unterkunft für zwei Nächte beglichen werden. Vielen Dank im Namen aller Reisetilnehmer!

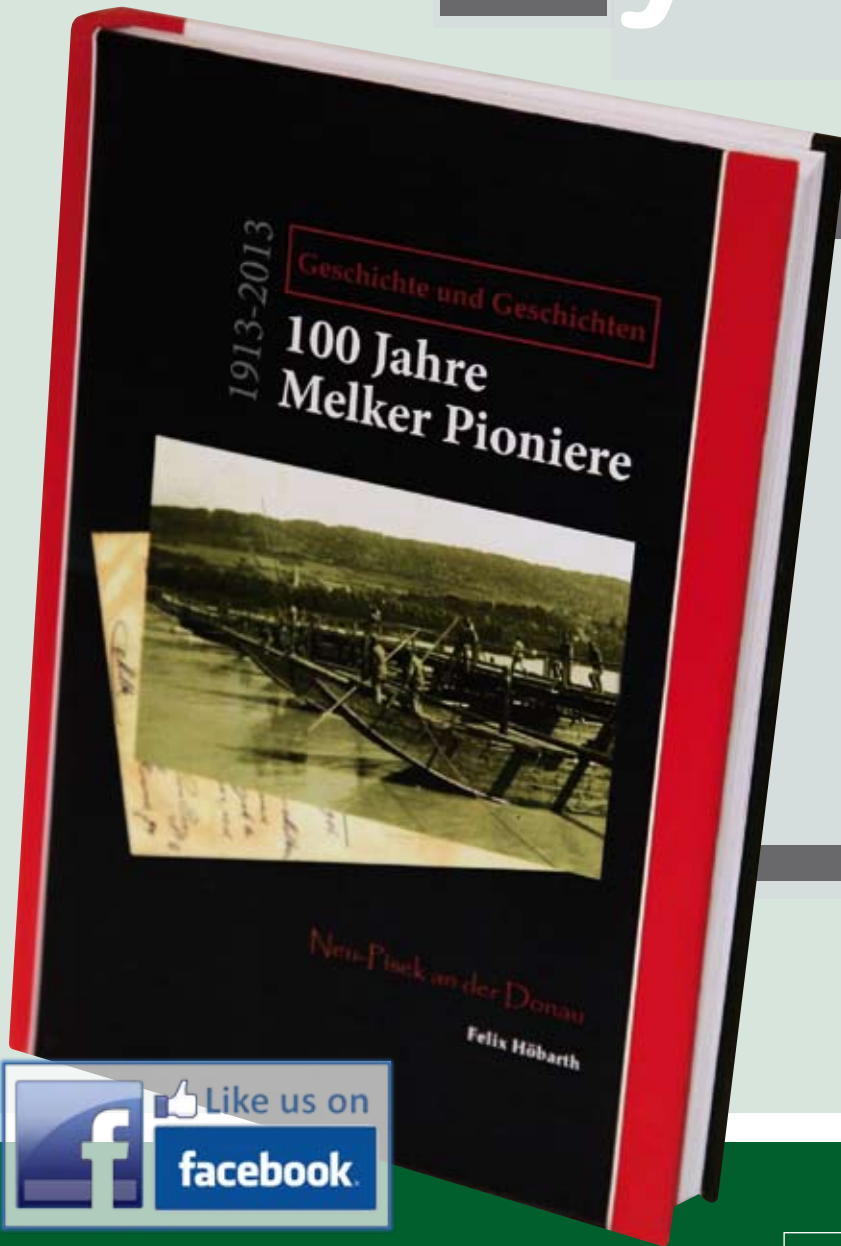
Wer nach diesem Beitrag auf den Geschmack gekommen ist, der darf sich gerne bei Wachtmeister Oberaigner Michael melden. Weitere Veranstaltungen sind bereits in Planung, wie zum Beispiel eine zwei-Tageswanderung in Fulda (D) oder der *La Caminada Internacional de Barcelona* (Esp).

Bild oben: Zeigt die Marschteilnehmer aus aktiven und ehemaligen Kameraden der Melker Pioniere im Ziel.



Book 4 you

Hotline: 050201/ 3631501



Beginnend mit dem Einzug der ersten Pioniere am 8. Mai 1913, über die leidvollen Zeiten der beiden Weltkriege spannt das Buch den Bogen in die Gegenwart.

Der Autor erzählt dabei gemeinsam mit Gastautoren und mehr als 420 seltenen Bilddokumenten das Werden des Verbandes.

Einfach bestellen:

Email: pib3@gmx.at

Telefon: 050201 3631501

ISBN: 978-3-200-02986-6

Preis: € 19.-

Postgebühr bar bezahlt Nr. 08Z037760,
Verlagspostamt 3390 Melk,
Medieninhaber: BMLVS, AG Rossau,
Rossauerlande 1, 1090 Wien

UNSERE PARTNER

40 Gemeinden des Bezirkes

Stadtgemeinde Melk

Stift Melk

Raiffeisenbank Region Melk

EVN